



Die Teilnehmerinnen des jüngsten Politiklehrgangs. (Foto: ZVG/Christine Kees)

Zertifikate überreicht

Politiklehrgang für Frauen erfolgreich abgeschlossen

VADUZ Am Freitag fand die Zertifikatsübergabe des Politiklehrgangs für Frauen statt. Zehn Frauen aus Liechtenstein hatten die Möglichkeit ergriffen, sich fit für die Politik zu machen, damit sie mitreden, mitentscheiden und mitgestalten können. Im Mittelpunkt des Lehrgangs stand die Vermittlung von Fachwissen und praktischen Erfahrungen.

Der Politiklehrgang für Frauen findet seit 2004 jährlich statt. Seither haben ihn rund 300 Frauen aus Liechtenstein und Vorarlberg erfolgreich absolviert. 2018 haben 20 Frauen, je 10 aus Vorarlberg und Liechtenstein, den Lehrgang besucht. Am 23. November 2018 überreichten die vorarlbergische Landesrätin Katharina Wiesflecker und Isolde Meier vom Fachbereich Chancengleichheit des Amtes für Soziale Dienste in der Volkshochschule Götzis den Teilnehmerinnen die Zertifikate.

«Der Politiklehrgang macht Mut und Lust, sich aktiv in die Politik einzubringen. Ich habe viel Neues gelernt – über die Politik und über mich selbst», so eine Absolventin. Eine weitere Absolventin sagte: «Der Politiklehrgang war sehr bereichernd, Frauen jeden Alters, mit den verschiedensten Beweggründen, nahmen an diesem Lehrgang teil. Die Re-

ferentinnen und Referenten waren sehr gut ausgesucht und Spezialisten in ihrem jeweiligen Fachgebiet. Für mich waren alle diese Module sehr interessant und aufschlussreich. Ich kann diesen Lehrgang allen Frauen empfehlen, welche interessiert an der Politik sind und sich selbst und ihre Ecken und Kanten noch besser kennenlernen wollen.» – «Für mich war und ist der Lehrgang eine wertvolle Zeit. In den verschiedenen Modulen konnte ich beruflich wie privat viel mitnehmen», äusserte sich eine andere Teilnehmerin.

Gerade mit Blick auf die Gemeinderatswahlen 2019 sowie auf die folgenden Landtagswahlen hofft der Fachbereich Chancengleichheit auf viele Kandidatinnen, die sich für einen Sitz bewerben.

Schon am Freitag, den 8. Februar, startet der 16. länderübergreifende Politiklehrgang für Frauen. Er wird sechs Module umfassen und mit der Zertifikatsübergabe am 29. November 2019 enden. Liechtenstein kann 8 Teilnehmerinnen stellen. Die Anmeldefrist dauert noch bis 8. Januar 2019. Weitere Informationen und der Flyer zum Lehrgang sind unter der Telefonnummer +423 236 60 60, der E-Mail-Adresse info.cg@llv.li oder auf www.asd.llv erhältlich. (eps/ikr)

Als Zollhäuschen am Rhein drohten

Schengen Vor 10 Jahren ist Liechtenstein dem Schengen-Abkommen beigetreten. Weil die Schweiz vorher Schengen-Mitglied wurde, musste eine Übergangslösung für Liechtenstein gefunden werden. Was nicht ohne Probleme ablief.

Das Schengen-Abkommen ist ein internationales Übereinkommen, das den Zweck hat, die direkten Grenzkontrollen an den Binnengrenzen der teilnehmenden Staaten abzuschaffen. Kontrolliert werden Personen beim Übertritt von einem Schengen-Land ins andere in der Regel nicht mehr, weil die Kontrollen an den Aussengrenzen stattfinden. Gänzlich abgeschafft sind die Grenzkontrollen aber nicht, denn solche können im Grenzgebiet durch mobile Kontrollen durchgeführt werden. Aus Anlass der zehnjährigen Schengen-Mitgliedschaft Liechtensteins organisierte der LPC, der Internationale Liechtensteiner Presseclub, eine Veranstaltung, die eine Rückschau auf die Entstehungsgeschichte und einen Blick auf die aktuelle Situation zum Inhalt hatte.

LPC-Präsident Peter Rutz hatte den früheren Regierungschef-Stellvertreter Martin Meyer und Julia Walch, zuständige Leiterin des Asyl-Bereichs beim Ausländer- und Passamt, zu einem Gespräch eingeladen. Martin Meyer skizzierte die Situation vor dem Schengen-Beitritt, als Liechtenstein wegen der Finanzplatzkrise international am Pranger stand. Weil Deutschland und Schweden die Zustimmung verweigerten und die Schweiz dem Schengen-Abkommen beitrug, musste eine Interimslösung für Liechtenstein gesucht werden. Bei seiner Rückschau, was damals alles an Lösungen vorgeschlagen wurde, konnte er sich ein Lächeln nicht verkneifen: Bürokraten in Brüssel haben vorgeschlagen, Zollhäuschen auf den Rheinbrücken aufzustellen und die Strasse Balzers-Luziensteig für den Verkehr zu blockieren. Ausserdem sollte der Helikopter-Lande-



LPC-Präsident Peter Rutz, Julia Walch, Leiterin Asyl beim Ausländer- und Passamt, und Altregierungsrat Martin Meyer. (Foto: ZVG/Daniel Beham)

platz in Balzers auf Schengen-Standards ausgebaut werden – wie ein internationaler Flughafen. Mit Zustimmung der Schweiz konnte die Regierung erreichen, dass bis zum Schengen-Beitritt bei den Rheinübergängen eine Videoüberwachung installiert wurde. Als Ersatz für den EU-Vorschlag, eine Rund-um-die-Uhr-Überwachung der schweizerisch-liechtensteinischen Grenze mit Helikoptern vorzunehmen.

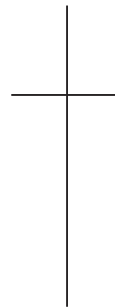
Der Schengen-Beitritt hat sich für Liechtenstein gelohnt, darüber waren sich Martin Meyer und Julia Walch einig. Einerseits im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Verbrechen, weil Liechtenstein seither Zugriff auf die Schengen-Datenbank hat, und andererseits für Abklärungen bei Asylsuchenden. Julia Walch informierte über die aktuelle Situation bei den Asylbewerbungen und über das Vorgehen zur Abklärung der Asylgesuche. Deren Anzahl

hängt aus ihrer Erfahrung von unterschiedlichen Faktoren ab, die durch politische und wirtschaftliche Probleme geprägt werden: Derzeit werden Asylgesuche vorwiegend von Personen aus Serbien, der Ukraine und Weissrussland eingereicht, vor Kurzem noch waren es vor allem Personen aus afrikanischen Ländern. Bei den Asyl-Abklärungen kann Liechtenstein, wie Julia Walch darlegte, auf die Schengen-Datenbanken zurückgreifen, was die Arbeit im Unterschied zu früher wesentlich erleichtert.

Wenn es um Flüchtlinge und Asylsuchende geht, liegt derzeit die Frage nach dem UNO-Migrationspakt nahe. Dieser Pakt, der auch in Liechtenstein zu kontroversen Diskussionen geführt hat, tangiert den Schengen-Bereich überhaupt nicht, erklärten Julia Walch und Martin Meyer übereinstimmend auf Fragen aus dem Publikum. (eps)



Ein Gemälde von Ludwig Schnüriger, dem ehemaligen Pfarrer von Vaduz, gemalt im Jahr 1956, zu finden in der Friedhofskapelle Springen (Kanton Uri). (Foto: ZVG)



*Du gingst so still von uns,
Du wirst so sehr vermisst,
Du warst so lieb und gut,
dass man dich nie vergisst.*



ABSCHIED UND DANK

Mit traurigem Herzen nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer Mama, Ahna, Schwester, Schwägerin, Tante und Freundin

Annelore (Lore) Nägele-Buchegger

6. April 1943 – 8. Dezember 2018

Sie starb völlig unerwartet infolge Herzversagens.

Besonderer Dank gilt den Erstversorgern Martha und Edmund, dem Rettungsdienst, der REGA, dem Ärzte- und Pflegeteam der Intensivstation des Kantonsspitals Graubünden in Chur sowie Pfarrer Georg Hirsch.

Triesenberg, den 8. Dezember 2018

In Dankbarkeit:

*Wulfried
Willi und Kathrin mit Lena und Sonja
Olivier
Tatjana
Verwandte, Freunde und Bekannte*

Wir gedenken ihrer in der Gedenkmesse heute Mittwoch, den 12. Dezember 2018, um 19.15 Uhr in der Pfarrkirche Triesenberg.

Der Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 14. Dezember 2018, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Triesenberg statt.

Wir bitten, von Handkondolenz abzusehen.

Anstelle von Blumenspenden unterstützen Sie bitte die Familienhilfe Liechtenstein e.V., Liechtensteinische Landesbank, LI36 0880 0000 0296 6971 3, Vermerk: Annelore Nägele.